

# Nachhilfe: So finden sich Schüler und Lehrer

Jugendliche erklären Kindern Geografie oder Grammatik: Fachmittelschülerinnen und Fachmittelschüler vermitteln Stützunterricht.

**Daniela Deck**

Die einen haben Mühe bei Rechenaufgaben oder eine Prüfung steht an und die französische Grammatik erscheint unverständlich. Die anderen haben den Schulstoff besonders gut begriffen und möchten ihr Wissen weitergeben.

Eine neue Plattform bringt im Kanton Solothurn nun beide Seiten zusammen. Das Ziel: Nachhilfekonzepte vermitteln, die langfristig wirken. Unter dem Namen Jung-Nachhilfe-Umgebung, kurz Junaum, sollen Angebot und Nachfrage zueinander finden. Der Name ist Programm, denn es sind Jugendliche und junge Erwachsene, die Nachhilfestunden geben. Der geringe Altersunterschied zwischen Schüler und Lehrerin, so die Idee, hilft Hemmungen abzubauen und fördert das gegenseitige Interesse.

Hinter der Nachhilfeplattform stehen zwei Schüler der Fachmittelschule Solothurn, Dario Bleuer aus Grenchen, 17-jährig, und Jan Wolf aus Oen-

singen, 19-jährig. Beides sind angehende Lehrer und geben selbst Nachhilfe.

## Vom schnellen Erfolg überrascht

Bei ihnen war die Nachfrage grösser als die zeitliche Verfügbarkeit. Dabei wussten sie von Kollegen und Kolleginnen, dass diese gern Nachhilfe geben würden, aber nicht wussten, wie sie mit jüngeren Schülern und deren Eltern in Kontakt treten sollten. So kamen Wolf und Bleuer auf die Idee, die Internetplattform Junaum zu gründen. Der Start war letztes Jahr Ende Oktober.

«Wir waren selbst überrascht, wie schnell die Idee Fuss gefasst hat», sagt Bleuer. «Nach nur einem halben Jahr haben wir schon zehn Schüler mit Nachhilfelehrern zusammen gebracht. Weitere rund 30 Paarungen stehen kurz vor dem Start.» Wolf ergänzt: «Von Grenchen bis Olten konnten wir bereits Schülerinnen und Nachhilfelehrer aneinander vermitteln.»

Der grosse Werbeeffort hat sich gelohnt – sämtliche Schulen

im Kanton von der ersten Primarstufe bis zur Kantihättsie angeschrieben und mit Flyern versehen, sagen die Initianten. Überrascht hat die beiden das Interesse von Studierenden, obwohl man an Universitäten und der Fachhochschule keine Reklame gemacht habe. «Verstärkung aus dem akademischen Bereich ist sehr willkommen. Dafür gibt es eine klare Nachfrage», sagt Wolf.

Damit die Plattform sich weiterentwickeln kann, überweisen die Nachhilfelehrer zehn Prozent des festgelegten Stun-

denhonorars an Junaum, meistens per Twint. «Das klappt gut», sagt Wolf. Angst vor Beschiss hat er nicht, denn: «Nachhilfe geben die Leute nicht, um Geld zu verdienen. Sie sind motiviert, ihr Wissen weiterzugeben und Jüngeren damit zu helfen.» Abgesehen davon sei in etwa bekannt, wer wie viele Lektionen gebucht hat.

Das Wichtigste im Start-up von Dario Bleuer und Jan Wolf ist das Vertrauen. Aus diesem Grund laden sie interessierte Nachhilfelehrerinnen und -lehrer vorgängig zu einem Bewer-

bungsgespräch ein. Zudem bieten sie für Nachhilfe-Neulinge einen Crashkurs an. Bleuer sagt: «Nachhilfe zu geben hilft auch Jugendlichen, die sich für den Lehrerberuf interessieren. Es ist eine gute Methode, um herauszufinden, ob man mit Kindern umgehen kann und sich in der Rolle der Wissensvermittlung wohlfühlt.»

## Mathe ist am meisten gefragt

Interessierte Eltern geben ihre Kontaktdaten auf der Plattform an. Jan Wolf und Dario Bleuer klären dann mit ihnen die Fächer und weitere Wünsche, zum Beispiel nach dem Ort. Meistens finde die Nachhilfe daheim statt, gelegentlich ausserhalb. Ander Kantonsschule Solothurn bietet zum Beispiel die Mensa mit der lockeren Anordnung der Tische eine brauchbare Lernumgebung.

Was die Fächer angeht, so sei Mathematik am meisten gefragt, erzählen die Junaum-Initianten. Auch Deutsch, Französisch, Englisch und Biologie seien bereits

nachgefragt worden. Beim Alter seien die Viert- bis Sechstklässler stark vertreten. Daneben gebe es Nachfrage für die Sekstufen und die Kantonsschule.

Die Nachhilfeplattform hat sich nachhaltige Lernerfolge auf die Fahne geschrieben. Aus diesem Grund werden weder isolierte Einmaltreffen noch Gruppenkationen angeboten. Üblich sei ein Wochenrhythmus in Eins-zu-eins-Betreuung mit einer Stunde oder einer Doppelstunde, sagt Bleuer. Die Ausnahme sei die Prüfungsvorbereitung, zumeist für den Übertritt in die Oberstufe. «Diese Lernunterstützung ist zeitlich begrenzt», so Bleuer.

Eine Stärke von Junaum sehen Jan Wolf und Dario Bleuer in der Flexibilität. Wenn die Konzentration nachlässt, gibt es eine Pause. Den Kopf auf dem Balkon lüften, ein Glas Wasser trinken oder ein kurzes Spiel würden dann Wunder wirken. «In solchen Momenten spiele ich mit meinen Nachhilfesülern kurz Uno. Das mögen sie sehr», sagt Bleuer.



Dario Bleuer (l.) und Jan Wolf geben ihre Erfahrungen als Nachhilfelehrer weiter und ermutigen Jugendliche, in ihre Fussstapfen zu treten. Bild: Bruno Kissling